Gehören Coenagrion armatum und Onychogomphus forcipatus (Odonata) zur Libellenfauna Sachsen-Anhalts?

von Joachim MÜLLER & Rosmarie STEGLICH

Einleitung

Bereits seit der Erstellung der Roten Listen (MÜLLER & BUSCHENDORF 1993, MÜLLER & STEGLICH 2004) und Checklisten für Sachsen-Anhalt (MÜLLER 1994, 1999, MÜLLER et al. 2001, MÜLLER & STEGLICH 2004) beschäftigt uns das Problem der Zugehörigkeit von einigen stenöken Arten in welchem Territorium. Neben dem naturräumlichen Bezug im Areal der Arten gibt es dabei für das relativ junge Land Sachsen-Anhalt – erst 1945 zeitweise gegründet, 1952 aufgelöst und 1990 neu gebildet (BEHRENS 2006) – die Notwendigkeit, das Territorium vor seiner Existenz nach möglichen Angaben aus faunistischen Mitteilungen anderer Landeszugehörigkeiten zu untersuchen. Dieses Problem soll hier an Hand zweier ausgewählter Arten dargestellt und im Rahmen des in Bearbeitung befindlichen Atlaswerkes zur Odonatenfauna Sachsen-Anhalts erörtert bzw. um besondere Berücksichtigung geworben werden.

Territorialer Bezug für die Landesliste (Checkliste) der Odonata

"Wesentliche Teile des heutigen Territoriums Sachsen-Anhalts bildeten bis zum Frieden von Prag 1635 das souveräne Erzbistum Magdeburg. Dieses wurde im Zuge der Reformation säkularisiert und in ein weltliches Herzogtum umgewandelt. Dieses Herzogtum Sachsen mit den Gebietsteilen Magdeburg und Halberstadt kam 1680 von Sachsen in den Besitz Brandenburg-Preußens. Die preußische Provinz Sachsen wurde nach den Napoleonischen Kriegen 1815 gebildet. Sie umfasste im Wesentlichen neben den bereits vor 1800 zu Preußen gehörigen Gebieten die 1802 an Preußen gelangten ehemaligen Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen sowie Erfurt und darüber hinaus die vom Königreich Sachsen an Preußen abgetretenen Gebiete Wittenberg, Merseburg, Naumburg, Querfurt und Henneberg mit deren Umland, einen Teil des Mansfelder Gebietes sowie die ursprünglich zu Brandenburg gehörende Altmark. ...

Im Juli 1944 wurde die aus den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg und Erfurt bestehende Provinz Sachsen aufgeteilt: Es entstanden die Provinzen Magdeburg und Halle-Merseburg, der Regierungsbezirk Erfurt wurde dem "Reichsstatthalter Thüringen" unterstellt. 1945 wurden die beiden Provinzen, ferner der Freistaat Anhalt …, die braunschweigische Enklave Calvörde und der östliche Teil des Kreises Blankenburg im Harz sowie die thüringische Enklave Allstedt von der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) zur neuen Provinz Sachsen vereint. Der Name wurde im gleichen Jahr noch in Provinz Sachsen-Anhalt geändert. 1947 erfolgte nach der Auflösung von Preußen die Umbenennung in Land Sachsen-Anhalt. Landeshauptstadt wurde Halle, da Magdeburg zu dieser Zeit wegen der starken Kriegszerstörung die Haupstadtfunktion nicht wahrnehmen konnte. Der Kreis Delitzsch wurde nach Sachen eingegliedert.

1952 wurde im Rahmen der Verwaltungsreform in der DDR das Land de facto aufgelöst (de jure bestand es noch einige Jahre weiter) und in die zwei Bezirke Halle und Magdeburg aufgeteilt. Dabei geschahen Grenzbereinigungen, bei denen einzelne Städte und Gemeinden von den Nachbarkreisen eingegliedert oder ausgegliedert wurden, wodurch sich die Bezirksgrenzen gegenüber den ehemaligen Landesgrenzen verschoben. ...
1990 erfolgte die Neubildung des Landes Sachsen-Anhalt mit den ehemaligen Bezirksterritorien Halle (ohne den Kreis Artern, der sich Thüringen anschloss) und Magdeburg sowie dem Kreis Jessen." (BEHRENS 2006 - zur Ergänzung s. auch die Karten-Darstellungen bei Dörfelt et al. 2002)

Damit steht fest, dass zur Beurteilung von Odonatenvorkommen im heutigen Sachsen-Anhalt auch entsprechende faunistische Mitteilungen aus Brandenburg-Preußen (Provinz Sachsen) und dem Freistaat Anhalt sowie aus der braunschweigischen Enklave Calvörde und dem östlichen Teil des Kreises Blankenburg sowie der thüringischen Enklave Allstedt und den Bezirken Cottbus (Kr. Jessen), Potsdam, Erfurt, Gera und Leipzig herangezogen werden müssten, wenn es denn solche gäbe. Danach soll hiermit gefragt und um Mitarbeit bei entsprechender Suche gebeten werden.

Hauben-Azurjungfer Coenagrion armatum (Charpentier, 1840)

Für die Hauben-Azurjungfer geben MÜLLER & SCHORR (2001) leider fälschlicherweise in Bezug auf die Ortsangabe "Torfhaus 10 km nördlich der sächsischen Grenze" eine falsche Interpretation für den vermuteten Fundort an der heutigen niedersächsisch-sachsenanhaltischen Grenze, die von BROCKHAUS & FISCHER (2006) für die Meldung aus der sächsischen Dübener Heide berichtigt wird. Der Richtigstellung muss hier gefolgt werden, da die Erläuterungen von BROCKHAUS (2006) ganz offensichtlich gründlich recherchiert und nun endlich klar dargestellt sind. Somit steht fest, dass die Art nicht zur Odonatenfauna Sachsen-Anhalts zu zählen ist.

Die Art C. armatum besiedelt nach SCHORR (1990) mesotrophe vegetationsreiche Moor- und Heidegewässer Norddeutschlands, ist inzwischen aber so selten, dass sie in Deutschland als "vom Aussterben bedroht" gilt (OTT & PIPER 1998).

Kleine Zangenlibelle Onychogomphus forcipatus (Linnaeus, 1758)

Die Art wird von ROSENBAUM (1909) in seiner kleinen Mitteilung über die "Libellen von Halle" in der angefügten "Übersicht der bisher im Hallenser Gebiet gefangenen Libellen" als Gomphus forcipatus L. ohne genauere Ortsangabe erwähnt. - Ansonsten fehlen bis heute weitere Angaben zum Vorkommen der Art in Sachsen-Anhalt. Deshalb soll der Beitrag gezielt dazu aufrufen, auf die Art (Exuvien u. Imagines) besonders zu achten und in der älteren Literatur nach (evtl. versteckten) Mitteilungen zu fahnden.

O. forcipatus besiedelt bevorzugt strömungsberuhigte Fluss- und Bachabschnitte mit Kies- u. Schotterbänken und dürfte insbesondere bei guter Ökomorphologie in der Elbe und ihren Nebenflüssen Schwarze Elster, Saale mit Unstrut, Weiße Elster und Bode, Mulde und Havel oder Nuthe, Fuhne und Ihle oder weiteren kleineren Nebenflüssen und Bachläufen (insbes. in der Dübener Heide? – in Anlehnung an JAKOBS 1991) zu erwarten sein. Ihre hell gelbbraunen 22-25 mm langen Exuvien sind besonders markant und deshalb leicht zu erkennen: mit gespreizten Flügelscheiden, Abdomen mit Rückendornen auf Tergiten 2-9 und Seitendornen an den Segmenten (6)7-9, waagerecht sitzend am Ufer (Steinen oder Pflanzen) (Abb. 1 u. 2), Anf. Juni bis Ende Juli schlüpfend. Wir konnten sie bisher nur in Baden Württemberg am 21.07.2000 zwischen Möckmühl und Züttlingen an der Jagst im Geröllsaum (Abb. 1) und am 31.07.2001 bei Breisach unmittelbar am Rheinufer im Gras (Abb. 2) studieren.

Danksagung

Für Erläuterungen und Materialien zur geschichtlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts danken wir Herrn Dr. Hermann GRÜNZEL (Magdeburg) sehr herzlich.

Literatur

Behrens, H. (Hrsg. – Inst. f. Umweltgesch. u. Regionalentw.) (2006): Lexikon der Naturschutzbeauftragten. Band 2: Sachsen-Anhalt. - Verlag Steffen, Friedland/Meckl. Brockhaus, T. & U. Fischer (2005): Die Liebellenfauna Sachsens. – Natur & Text, Rangsdorf

- BROCKHAUS, T. (2005): Hauben-Azurjungfer Coenagrion armatum (Charpentier, 1840); S. 90-91. In: Brockhaus, T. & U. Fischer (2005): Die Liebellenfauna Sachsens. Natur & Text, Rangsdorf.
- DÖRFELT, H., U. RICHTER, G. SAUPE & P. SCHOLZ (2002): Die Geschichte der Mykologie des 20. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt. Boletus 25(1-2): 1-157.
- JAKOBS, W. (1991): Zum Vorkommen von Fließwasserlibellen in der Dübener Heide. Entomol. Nachr. Ber. 35: 135.
- MÜLLER, J. (1994): Die Libellenfauna (Odonata) und deren Gefährdungsstatus im Land Sachsen-Anhalt ("Rote Liste-Korrektur"). Mitt.-Blatt Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt 2(2): 39-52.
- MÜLLER, J. (1996): Fortschreibung der Roten Listen, dargestellt am Beispiel der Kenntnisund Bestandsentwicklung der Libellenfauna Sachsen-Anhalts. - Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt 1996 (H. 21): 66-70.
- MÜLLER, J. (1999): Bestandsentwicklung der Libellen (Odonata). In: Frank, D. & V. Neumann (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Verlag Eugen Ulmer: 442-448.
- MÜLLER, J. & BUSCHENDORF, J. (1993): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt (1993)9: 13-16.
- MÜLLER, J. & SCHORR, M. (unter Mitarb. A. MARTENS, R. MAUERSBERGER, W. ZIMMERMANN & J. OTT) (2001): Verzeichnis der Libellen (Odonata) Deutschlands. In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 5. Entomol. Nachr. Ber., Beiheft 6: 9.
- MÜLLER, J. & STEGLICH, R. (2004): Rote Liste der Libellen (Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt. 2. Fassung. Stand: Februar 2004. – Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 212-216.
- MÜLLER, J. & STEGLICH, R. (2004): Verzeichnis (Checkliste) der Libellen (Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt und deren Gefährdungseinstufung Stand: Dezember 2004. Pedemontanum, Mitt.-Blatt AG Odonatenfauna Sachsen-Anhalt Nr. 5: 1-6.
- OTT, J. & W. PIPER (1998): Rote Liste der Libellen (Odonata): S. 260-263. In: Binot, M. et al. (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenr. Landschaftspfl. u Natursch. Heft 55.
- ROSENBAUM, W. (1909): Libellen von Halle. Z. Naturwissenschaften 81(5-6): 451-456. SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. Ursus Scitific Publishers, Bilthoven.

Dr. Joachim Müller Frankefelde 3 39116 Magdeburg FaunOek.JMueller@t-online.de

Rosmarie Steglich Quittenweg 53 39118 Magdeburg

Abbildungen siehe 4. Umschlagseite

- Abb. 1: Exuvie von *Onychogomphus forcipatus* im Geröllsaum der Jagst bei Möckmühl (BW). Aufn. J. Müller.
- Abb. 2: Exuvie von Onychogomphus forcipatus im Gras unmittelbar am Rheinufer anstrom Breisach (BW). Aufn.: J. Müller.

Siehe Beitrag ZUPPKE, S. 31 (Fotos Zuppke)





Buprestis octoguttata L., 1758 Akimerus schaefferi (Laich., 1784)

Siehe Beitrag MÜLLER, S. 28 (Fotos Müller)



Abb. 1: Exuvie von

Onychogomphus forcipatus im

Geröllsaum der Jagst bei

Möckmühl (BW)



Abb. 2: Exuvie von *Onychogomphus* forcipatus im Gras unmittelbar am Rheinufer anstrom Breisach (BW)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: <u>15_2007</u>

Autor(en)/Author(s): Müller Joachim, Steglich Rosmarie

Artikel/Article: Gehören Coenagrion armatum und Onychogomphus forcipatus (Odonata) zur Libellenfauna Sachsen-Anhalts? 28-30